



**Wachstumspotential, so weit das Auge reicht: Geschäftsführer Henning Schröder (r.) und Projektmanager Dirk Schwindenhammer von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH treiben die Entwicklung des Industrieparks A 61 direkt am Autobahnkreuz Koblenz voran**

# Der Mittelrhein – unendliche Weiten

Er wird oft beschworen, der Abschied vom kommunalen Kirchturmdenken. Im nördlichen Rheinland-Pfalz hat er bereits stattgefunden: Drei Kommunen und der Landkreis Mayen-Koblenz entwickeln am Autobahnkreuz Koblenz eines der größten Industriegebiete am Mittelrhein. 100 Hektar Nettobaufläche mit Anschluss an die europäischen Verkehrsnetze suchen neue Besitzer.

**D**ass optimale Verkehrsverbindungen die Wirtschaft beflügeln, wussten schon die Römer: Julius Caesar kurbelte mit seinen Rheinüberquerungen bei Urmitz im Norden des heutigen Rheinland-Pfalz den Handel im ersten vorchristlichen Jahrhundert entscheidend an. Neben Europas größter Wasserstraße gelten heute die Autobahnen A 48 und A 61 als Lebensadern der Region im Dreieck Andernach, Mayen und Koblenz. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Autobahnkreuz entwickelt der Zweckverband Industriepark A 61/ Güterverkehrszentrum (GVZ) Koblenz das gleichnamige Industriegebiet.

Der Zweckverband wird getragen vom Landkreis Mayen-Koblenz, der Stadt Koblenz sowie den Gemeinden Bassenheim und Kobern-Gondorf.

## Die Bagger können rollen

Insgesamt sollen hier in drei Bauabschnitten rund 100 Hektar Nettobaufläche vermarktet werden. Mittlerweile sind in den ersten beiden Bauabschnitten Kanal- und Versorgungsleitungen gelegt, die Erschließungsstraße gebaut. Rund 70 Hektar Fläche stehen voll erschlossen zur Verfügung. „Wir können davon bis zu 30 Hektar Fläche zusammenhängend

anbieten“, erläutert Henning Schröder, Geschäftsführer der kreiseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG). Das entspricht der Größe von über 40 Fußballfeldern. Ein Areal vergleichbarer Größe und mit der denkbar besten Anbindung an die europäischen Verkehrs- und Handelswege sowie unkomplizierter Topografie findet sich nach seiner Einschätzung nirgends in der Region. Kein Zufall also, dass ein ansässiger Verlag sein neues Druckzentrum hier errichtet. „Im Industriepark lassen sich problemlos Hallengrößen von bis zu 150.000 Quadratmeter Nutzfläche realisieren. Die Ausweisung als Industriegebiet ermöglicht Produktions- und Logistikunternehmen eine nahezu uneingeschränkte Nutzung, auch im 24-Stunden-Betrieb. Das ist ja besonders für Logistiker von großer Bedeutung“, weiß Schröder. Natürlich können Investoren auch kleinere Grundstücke, die derzeit noch variabel zugeschnitten werden können, erwerben und weitere Flächen optionieren. Genehmigt werden Gebäude bis zu einer Höhe von 25 Metern. Dabei dürfen 80 Prozent der jeweiligen Grundstücksflächen bebaut werden.

### Hier ist die Mitte

Je nach Lage und Grundstücksgröße liegt der Quadratmeterpreis zwischen 30 und 40 Euro. Dafür erhalten die Unternehmen Top-Konditionen im Herzen Europas: „Der Industriepark liegt in der Mitte zwischen den Ballungs- und Wirtschaftszentren Rhein-Ruhr und Rhein-Main und nah an den Handelszentren der Benelux-Staaten und Frankreichs. Die direkte Nord-Süd- und Ost-West-Verbindung über die Autobahnen A 61 und A 48 mit Anschluss an die Autobahn A 3 macht seine einzigartige Lage aus. Von hier aus erreichen wir im Umkreis von 150 Kilometern immerhin sechs Millionen Verbraucher“, so Schröder. Und nicht nur das: Logistik- und Transportunternehmen dürften auch die „unmittelbare“ Nachbarschaft schätzen. Denn in maximal einer Viertelstunde Fahrtzeit erreicht man die Rheinhäfen in Koblenz, Bendorf und darüber hinaus auch Andernach mit ihren modernen Containerum-

schlagplätzen und somit das europäische Wasserstraßennetz mit Anbindung an die Überseehäfen in Belgien und den Niederlanden.

„Zudem sind mit den Flughäfen Köln-Bonn, Frankfurt Rhein-Main und Frankfurt-Hahn drei internationale Luftdrehkreuze und Frachtflughäfen innerhalb einer Autostunde erreichbar, außerdem die Flughäfen Saarbrücken und Luxemburg. Und der Regionalflugplatz Winnigen, der für viele Unternehmen immer wichtiger wird und mit Zubringerflügen den Anschluss an das europäische und weltweite Flugnetz sichert, liegt nur fünf Kilometer entfernt“, schildert Projektmanager Dirk Schwindenhammer weitere Vorteile des traditionellen Logistik- und Verpackungsstandortes Mayen-Koblenz, dessen Stärken durch die regionale Vernetzung in der Cluster-Initiative Verpackung, Logistik und IT weiter gefördert werden sollen.

### Die Mischung stimmt

Historisch geprägt ist der Landkreis an Mittelrhein und Untermosel durch die Bau-, Steine-, und Erdenindustrie. Als vor rund 13.000 Jahren der Vulkan des heutigen Laacher Sees ausbrach, legte er eine dicke Schicht aus Asche, Bims und Steinen über die Region, die ebenso wie Schiefer und Basaltlava seit Jahrtausenden abgebaut werden. Daneben hat sich ein ausgewogener Branchenmix aus Metallverarbeitung, Nahrungsmittelindustrie, Mineralbrunnen, Brauereien, Papier- und Hygieneindustrie sowie Computertechnik und der Logistikbranche etabliert. „Im benachbarten Güterverkehrszentrum der Stadt Koblenz und im Landkreis Mayen-Koblenz finden sich zahlreiche Größen der logistischen Wertschöpfungskette“, so Schwindenhammer. Dabei handelt es sich um die Hersteller von Verpackungsmaterialien und Verpackungslösungen, Unternehmen, die eigene Produkte verpacken sowie spezialisierte Anbieter, die innovative Technik und Dienstleistungen einbringen, darunter Dachser, Schenker, Gefco, Rhenus oder Kühne + Nagel. Das Traditionsunternehmen Griesson-De Beukelaer aus

Polch wickelt außerdem seine gesamte Logistik über ein Europazentrallager im Güterverkehrszentrum Koblenz ab. Und mit der Rasselstein GmbH in Andernach hat einer der größten Hersteller von Verpackungsstahl ebenfalls seinen Sitz im mit 213.000 Einwohnern bevölkerungsreichsten Landkreis von Rheinland-Pfalz. Dass sich bei der Logistiktradition auch gut ausgebildete Fachkräfte finden lassen, versteht sich fast von selbst. Die Universität Koblenz-Landau, die Fachhochschule Koblenz sowie die Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung (WHU) in Vallendar ermöglichen es außerdem, akademischen Nachwuchs und künftige Führungskräfte für die Unternehmen im Landkreis zu rekrutieren, der zu den produktivsten des einstigen Retortenlandes gehört: Rund 60.300 Euro erwirtschaftet jeder Erwerbstätige hier, das sind etwa 2.000 Euro mehr als der Bundesdurchschnitt.

### Vier unter einem Dach

Im Industriepark A 61/ Güterverkehrszentrum Koblenz ist der Boden für die künftige Produktivitätssteigerung bereitet. Neben der komfortablen Infrastruktur lockt die WFG die Unternehmen mit der so genannten One-Stop-Agency-Strategie und trägt damit dafür Sorge, dass Investoren mit nur einem Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung alle notwendigen Schritte für die Ansiedlung auf den Weg bringen können - von der ersten Information bis zum Baugenehmigungsverfahren. Henning Schröder: „Wir arbeiten Hand in Hand mit allen Beteiligten, garantieren kurze Wege und reduzieren die Behördenlaufzeit auf ein Minimum.“ Kirchtürme hat er dabei nicht im Blick. ■

**Zweckverband Industriepark A 61/  
Güterverkehrszentrum Koblenz  
c/o Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH  
Geschäftsführer Henning Schröder  
Bahnhofstraße 9 · 56068 Koblenz  
Tel.: 02 61 / 108-295  
henning.schroeder@wfg-myk.de  
www.wfg-myk.de  
www.industriepark-a61-koblenz.de**